

Der französische Wärmefonds

Der *Fonds chaleur* – ein staatliches Förderinstrument

Für die Umsetzung der Wärmewende sind Investitionen in Milliardenhöhe notwendig. Einen Teil davon übernehmen staatliche Subventionen. Der **französische Wärmefonds** (frz. [Fonds chaleur](#)) ist ein staatliches Förderinstrument Frankreichs, das seit 2009 unter anderem erneuerbare Wärmeprojekte unterstützt. Er ist zentraler Bestandteil des Plans zur Erreichung der französischen Klimaziele und zur Förderung einer CO₂-armen Energieversorgung. Der Fonds wurde vom französischen Umweltministerium ins Leben gerufen und wird von der nationalen Energieagentur [ADEME](#) (Agence de l'Environnement et de la Maîtrise de l'Énergie) verwaltet.



800 Mio. € beträgt das Budget des *Fonds chaleur* im Jahr 2025.

Insgesamt wurden in den Jahren 2009 bis 2022 rund 7145 Projekte mit 3,68 Mrd. € finanziert. Das Budget des Wärmefonds wurde in den letzten Jahren stetig erhöht (2021: 370 Mio €; 2022: 520 Mio. €; 2023: 600 Mio € und 2024: 820 Mio €). 2025 beträgt der Umfang des Wärmefonds trotz allgemeiner Sparmaßnahmen 800 Mio €.

Im Jahr 2023 wurde der Wärmefonds überwiegend für Investitionsbeihilfen für den Aus- oder Neubau von Wärme- und Kältenetzen genutzt und in geringerem Maße für Machbarkeitsstudien, Schulungen oder Kommunikationsvorhaben. 2023 wurden damit 337km Wärmenetz kofinanziert.



Die Energieagentur ADEME priorisiert erneuerbare Wärmequellen

Der Wärmefonds zielt darauf ab, den Einsatz erneuerbarer Energien zur Wärmeherzeugung auszubauen und die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern zu verringern. Er richtet sich dabei an Unternehmen, Kommunen, Wohnungsbaugesellschaften und andere Organisationen, die Projekte zur Nutzung erneuerbarer Wärmeenergie umsetzen wollen. Die Fördermittel werden für Investitionen in Anlagen vergeben, die nachweislich einen Beitrag zur Verringerung der Treibhausgasemissionen leisten. Die französische Umweltagentur ADEME legt für die Beantragung der Fördermittel folgende Rangfolge der erneuerbaren Wärmequellen fest: 1) Nutzung von Abwärmepotenzialen 2) Potenziale für Geo- und Solarthermie und 3) nur wenn diese Potenziale nicht gegeben sind: Rückgriff auf Biomasse. Diese Regelung soll die Nutzung von Biomasse begrenzen. Dennoch war der größte Förderposten des Wärmefonds im Jahr 2023 die Förderung von Biomasse-Heizkraftwerken (221 Mio €). In die tiefe und oberflächennahe

Geothermie wurden 59 Mio € investiert, in die Nutzung von Abwärme 25 Mio € und in die Solarthermie 22 Mio €.¹



Kriterien für soziale Verträglichkeit

Die Senkung der Wärmepreise für die Endkund:innen ist eine Förderbedingung des französischen Wärmefonds für bestimmte Wärmenetzprojekte. In den [Förderrichtlinien](#) (S. 10) ist festgelegt, dass eine Preissenkung beim Endverbraucher sicherzustellen ist: *„Investitionshilfen [für öffentliche Fernwärmeversorgung] müssen positive Auswirkungen für den Fernwärmeanschlussnehmer (z.B. einer Kommune) haben, die sich auf die Endkund:innen auswirken. Diese Auswirkungen müssen vom Antragsteller berechnet und belegt werden und der Gemeinde dargestellt werden. Das Ziel ist, dass die Gemeinde sicherstellt, dass die Preissenkung vom Anschlussnehmer an die Endkund:innen weitergegeben wird“* (eigene Übersetzung).²

In den Richtlinien der deutschen *Bundesförderung effiziente Wärmenetze (BEW)* steht zwar, dass mit der Förderung „auch ein Beitrag zu sozialverträglichen Wärmepreisen für klimaschonende Wärme geleistet“ wird, es sind aber keine entsprechenden Bestimmungen wie im französischen Wärmefonds enthalten.

Außerdem legt der französische Wärmefonds gezielt **Beteiligungsmöglichkeiten für Endkund:innen** sowie Transparenzanforderungen fest (ebd., übersetzt):

- „Die Schaffung eines beratenden Ausschusses für lokale öffentliche Dienstleistungen (CCSPL) mit einer ausgewogenen Vertretung der Akteure und einem geregelten Ablauf.
- Die Einrichtung eines Beratungsausschusses für das Fernwärmenetz mit Vertretern der Abonnenten und Nutzer des Dienstes.
- Ein einfacher Zugang zu den Daten des öffentlichen Fernwärmeversorgungsdienstes“

Die Grundlage dafür liefern die [neun Empfehlungen des nationalen Ausschusses der Fernwärmenetzakteure](#)³ von 2015⁴, die vom Projektträger eingehalten werden müssen.

In Frankreich ist die ADEME neben der Bereitstellung finanzieller Förderungen auch für die Beratung der Kommunen zuständig. Zusätzlich ist das CEREMA (*Studien- und Expertisezentrum für Risiko, Umwelt, Mobilität und Planung*) beratend tätig. Auf der Ebene der Regionen wird die Beratung der Kommunen durch regionale Büros der ADEME, lokale Energieagenturen und weitere dezentrale Akteure übernommen.



Beispiel aus der lokalen Praxis:

Der Wärmefonds ermöglicht die gebündelte Finanzierung kleinerer Projekte innerhalb einer Region, für die sich eine einzelne Antragsstellung nicht lohnen würde. Diese ist an Beteiligungsmöglichkeiten gekoppelt, was insbesondere für kleine Kommunen mit wenig personellen Kapazitäten interessant sein kann. In einem „Vertrag erneuerbare Wärme“

¹ ADEME. (2024, 8. Juli). [Bilan 2023 du Fonds Chaleur](#). Abgerufen am 5. Juni 2025.

² ADEME. (2024). [Conditions d'éligibilité et de financement : Réseaux de chaleur et de froid – 2024](#).

³ In dieser Initiative haben sich 2011 acht Organisationen zusammengeschlossen, die Kommunen (AMORCE), die Endkund:innen (CNL, ARC und CSF), die Anschlussnehmer:innen (USH, UNIS) sowie die Netzbetreiber (SNCU) vertreten, um die Beziehungen zwischen den unterschiedlichen Akteuren des Wärmenetzbetriebs durch Austausch und Handlungsempfehlungen zu verbessern.

⁴ AMORCE. (2015). [Propositions du Comité national des acteurs des réseaux de chaleur](#) (RCP23).

(„contrat chaleur renouvelable“) werden diese Leistungen zwischen der Energieagentur und einer Region festgelegt. So hat beispielsweise die ca. 13.000 Einwohner:innen umfassende [Kommune La Motte-Servolex](#) in diesem Rahmen Fördergelder in Höhe von 41 932 Euro für die Umstellung der Wärmeversorgung eines Schulcampus erhalten. Die Gemeinde nutzte die Förderung, die ca. ein Drittel der Projektkosten ausmachte, sowie begleitende Beratung, um den Schulcampus zu renovieren, eine Machbarkeitsstudie durchzuführen und die Wärmeversorgung auf oberflächennahe Geothermie umzustellen. Die Förderung erfolgte im Rahmen eines Pakets von insgesamt 43 Maßnahmen in der Region Grand Chambéry. Insgesamt konnten so 6,7 GWh erneuerbare Wärme produziert werden.

Der Wärmefonds finanziert ebenso kostenintensivere Wärmeprojekte. So hat zum Beispiel die [Stadt Nantes](#) für den Ausbau und die Dekarbonisierung ihres Wärmenetzes 30 Mio € erhalten (29 Prozent der Kosten).



Weiterführende Informationen

Fonds Chaleur. (o. D.). [Réseau de chaleur](#). Abgerufen am 5. Juni 2025

ADEME. (2024). [Conditions d'éligibilité et de financement : Réseaux de chaleur et de froid – 2024](#).



Kontakt

Deutsch-Französisches Zukunftswerk
c/o Forschungsinstitut für Nachhaltigkeit - Helmholtz-Zentrum Potsdam (RIFS)

Autorin: Stéphanie-F. Lacombe

Wissenschaftliche Leitung: Julia Plessing

In der Zusammenarbeit mit kommunalen Expertinnen und Akteuren in Deutschland und Frankreich identifiziert das Zukunftswerk regelmäßig Instrumente und fachliche Konzepte, die im anderen Land kaum bekannt sind oder einen spannenden bilateralen Vergleich bieten. Mit den Factsheets stellt das Forschungs- und Dialogteam relevante Forschungsergebnisse zur Verfügung. Sie bieten Überblickswissen mit Quellenangaben sowie Hinweise für die vertiefende Lektüre.



Umgesetzt von:

Gefördert von: